



KIAN^{e.V.}

Inklusion heißt:

Alle gehören dazu.

Wir schaffen Orte, an denen **niemand zuschauen muss** – in allen Bereichen.

VEREIN FÜR GELEBTE INKLUSION · FRANKFURT AM MAIN

Partnermappe für Unternehmen, die Teilhabe nicht nur in ihrer Satzung stehen haben – sondern sichtbar machen wollen.

AUSGABE 2026

Titellillustration: KI-generiert

30

Mitglied werden

Auf Seite 30 – Beiträge, QR-Code und Kontakt.

Sie fördern Inklusion. Wir bauen sie.

Ihr Unternehmen hat Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe zu einem festen Bestandteil seines Engagements gemacht. Genau dort setzen wir an: KIAN e.V. verwandelt Förderbeträge in barrierefreie Orte, die in Frankfurt stehen bleiben – sichtbar, benutzbar, dauerhaft.

Begonnen haben wir auf dem Spielplatz: seit 2019 elf realisierte Projekte mit Stiftungen, Ortsbeiräten, Schulen und der Stadt Frankfurt. Mit jedem Projekt wurde deutlich, dass Inklusion dort nicht endet – heute arbeiten wir für alle Menschen, die im Alltag auf Barrieren stoßen, in jedem Alter und mit jeder Beeinträchtigung.

Seit 2023 kommt unsere Beratungsstelle für Inklusion und Teilhabe dazu: Wir begleiten alleinerziehende Mütter, Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderung – bis hin zum barrierefreien Umbau ihres Badezimmers – und beraten Unternehmen auf dem Weg zu echter Barrierefreiheit. Diese Mappe zeigt Ihnen, wer wir sind, was wir bereits gebaut haben – und wie eine Partnerschaft konkret aussehen kann.

**„Wir reden nicht über Inklusion.
Wir stellen sie her.“**

UNSERE HALTUNG

INHALT

03 KIAN auf einen Blick	18 inKlusIAN: Freizeit & Betreuung
04 Warum es uns braucht	19 inKlusIAN: Gesundheit & Beratung
05 Der Verein & seine Mission	20 inKlusIAN: Teilhabe & Arbeit
06 Die Menschen dahinter	21 inKlusIAN: Modell & Ausblick
07 Unsere Handlungsfelder	22 Presse & Berichterstattung
08 Beratung für Familien	24 Presse: Fernsehbeiträge
09 Schwerpunkt Alleinerziehende	25 Stimmen der Unterstützer
10 Inklusionsberatung für Unternehmen	26 Partnerschaftsmodelle
11 Beratung bei Bauvorhaben	27 Mitarbeitende einbinden
12 Realisierte Projekte	28 Transparenz
15 Barrierefreiheit nützt allen	29 Häufige Fragen
16 inKlusIAN: das Teilhabezentrum	30 Mitgliedsantrag
17 inKlusIAN: Visualisierungen	31 Wohin wir wollen
	32 Kontakt & Spendenkonto

Ein kleiner Verein mit gebauter Bilanz.

11

realisierte Projekte in
Frankfurt – von Schulhöfen
bis zu öffentlichen Parks

100 %

der zweckgebundenen
Spenden fließen direkt in
das jeweilige Projekt

Seit 2023

Beratungsstelle für Inklusion
und Teilhabe – für Familien,
Alleinerziehende und
Senioren

Erster

inklusive In- und Outdoor-
Spielplatz Deutschlands soll
mit inKlusIAN in Frankfurt
entstehen

2

weitere Spielplätze sind
vollständig geplant und
finanziert – Umsetzung steht
an

e.V.

eingetragen und
gemeinnützig – Amtsgericht
Frankfurt am Main, VR
16487

WAS UNS UNTERSCHIEDET

Wir sind selbst betroffen. Der Verein ist nach Kian benannt, dem Sohn unseres Gründers – ein Kind mit besonderen Fähigkeiten. Was im Alltag fehlt, erleben wir nicht als Statistik, sondern täglich.

Deshalb arbeiten wir schlank: kein Apparat, kurze Wege, direkte Abstimmung mit Ortsbeiräten, Grünflächenamt, Schulen und Herstellern. Was gespendet wird, wird gebaut.

Und deshalb ist unser Auftrag gewachsen: vom Spielgerät zur Barrierefreiheit für alle Lebenslagen und jedes Alter – bis in die Wohnungen der Menschen, die wir beraten.

Wir arbeiten mit Stiftungen, Fachverbänden, Ortsbeiräten, Schulen und Fachbetrieben zusammen. Jedes Vorhaben wird vor Ort abgestimmt, bevor der erste Euro fließt.

Teilhabe ist kein Sonderfall.

Menschen mit Behinderung sind kein Randthema unserer Gesellschaft – sie sind ein bedeutender Teil von ihr. Trotzdem endet Teilhabe für viele am Rand: am Spielplatz, an der Treppe, an der fehlenden Beschriftung, am Termin ohne Leichte Sprache.

7,8 Mio.

Menschen mit
Behinderung leben in
Deutschland

9,4 %

der
Gesamtbevölkerung
sind davon betroffen

+18,75 %

ist die Zahl seit 1995
gestiegen

30 %

sind indirekt betroffen
– als Angehörige und
Pfleger

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Stand 2025

FÜR WEN WIR ARBEITEN

Behinderung ist kein Zustand, den nur andere haben.

Eine Rampe hilft dem Rollstuhl, dem Kinderwagen, dem Rollator und dem Kind mit dem Gipsbein. Unser Ziel ist eine Welt, in der jeder Mensch selbstbestimmt und gleichberechtigt teilhaben kann – unabhängig von Alter, Herkunft, körperlichen Voraussetzungen oder individuellen Bedürfnissen.

Kinder

Jugendliche

Erwachsene

Seniorinnen & Senioren

Rollstuhlnutzende

Menschen mit Prothese

blinde & sehbeeinträchtigte Menschen

gehörlose & hörbbeeinträchtigte Menschen

neurodivergente Menschen

Menschen mit psychischen Erkrankungen

chronisch erkrankte Menschen

unsichtbare Behinderungen

Familien mit Kinderwagen

Menschen mit Rollator

pflegende Angehörige

Vom Spielplatz in die ganze Stadt.

KIAN e.V. ist eine Frankfurter Organisation für die Rechte behinderter Menschen. Gegründet von Eltern, die erlebt haben, was es heißt, wenn der Alltag täglich neue Barrieren aufbaut – und die beschlossen haben, mindestens eine davon abzubauen: das Spielen.

Namensgeber ist Kian, der Sohn des Gründers Amir Emdadi.

Mit jedem Projekt wurde deutlich, dass Inklusion dort nicht endet. Zu uns kamen Menschen, die kein Spielgerät brauchten: Erwachsene ohne barrierefreien Zugang zu ihrem Verein, blinde und gehörlose Besucher ohne Orientierung, neurodivergente Menschen, denen überreizte Räume den Zugang verstellen, Seniorinnen mit Rollator, Familien mit Kinderwagen, Angehörige im Antragsdschungel.

Der Spielplatz bleibt unser Ursprung und unser sichtbarstes Zeichen. Aber unser Auftrag umfasst heute alle Menschen mit Behinderung und alle Lebenslagen, in denen Teilhabe an Barrieren scheitert – nur der Radius ist größer geworden.

VEREINSDATEN

KIAN e.V.
Kriegkstraße 30, 60326 Frankfurt am Main
Amtsgericht Frankfurt am Main, VR 16487
Gemeinnützigkeit anerkannt durch Freistellungsbescheid
vom 28.05.2019

„Deshalb ist es so wichtig, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam aufwachsen, spielen und lernen.“

AMIR EMDADI, VORSITZENDER

Unsere Haltung

Wir begegnen Menschen mit Behinderung nicht mit Mitleid – und bitten auch nicht darum, aus Mitleid zu spenden. Teilhabe ist keine Wohltat, sondern ein Recht. Und Barrierefreiheit nützt am Ende allen.

Vision

Eine Welt, in der jeder Mensch selbstbestimmt und gleichberechtigt teilhaben kann – unabhängig von Alter, Herkunft, körperlichen Voraussetzungen oder individuellen Bedürfnissen. Frankfurt soll dafür Modellstadt werden.

Ein Vorstand, der selbst betroffen ist.

GRÜNDUNGSMITGLIEDER



Amir Emdadi

VORSTANDSVORSITZENDER · GESAMTLEITUNG, STRATEGIE, REPRÄSENTATION

Vater von Kian, dem Namensgeber des Vereins. Initiator von inKlusIAN und Motor der Projekte. Er kennt den Alltag mit Barrieren aus erster Hand – und übersetzt ihn in Bauvorhaben, Gespräche mit Ämtern und Partnerschaften.



Marko Robert Spänle

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER · VERTRETUNG DES VORSITZES, PROJEKTSTEUERUNG

Begleitet den Verein seit Stunde null. Sein juristisches Know-how trug die Vereinsgründung und die ersten Aktionen; heute steuert er Projekte und baut tragfähige Partnerschaften auf.



Emel Akca Emdadi

SCHATZMEISTERIN · FINANZEN, BUDGET, SPENDEN, JAHRESABSCHLUSS

Mutter von Kian, engagiert sich seit Jahren für inklusives Lernen und Integration in Schule und Alltag. Ihr besonderes Anliegen ist die Unterstützung anderer Eltern – vor allem alleinerziehender Mütter.



Natalie Rosini

LEITUNG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT · PRESSE, SOCIAL MEDIA, MARKETING

Sorgt dafür, dass aus jedem gebauten Spielgerät auch eine Geschichte wird, die in der Stadt ankommt – und dass Partner darin sichtbar werden.

WEITERER VORSTAND



Binu Thomas

LEITUNG FUNDRAISING & SPONSORING

Fördermittel und Unternehmenskooperationen



Gawad Sejjed Mohammad Tabatabai-Madani

LEITUNG PROJEKTE & INKLUSION

Projektplanung und Qualitätsmanagement



Iryna Zakrevska

BEISITZERIN NETZWERK & KOOPERATION

Partner, Politik, Kommunen, Verbände



Anna Hejfec

STELLVERTRETENDE SCHATZMEISTERIN

Finanzen und Controlling



Taner Tanyel

SCHRIFTFÜHRER

Protokoll, Vereinsregister, Dokumentation

Ehrenamtlich, aber nicht nebenbei

Alle neun arbeiten unentgeltlich. Es gibt keine Geschäftsstelle und keine Gehälter – die Ressorts sind trotzdem klar verteilt. Für Partner heißt das: Sie sprechen direkt mit der Person, die das Thema verantwortet.

Fünf Wege, Barrieren abzubauen.

Was mit einer einzigen Schaukel begann, reicht heute vom öffentlichen Raum über die Wohnung betroffener Familien bis in Unternehmen hinein.

01 Inklusive Spiel- und Bewegungsräume

Unser Ursprung und bis heute das Sichtbarste: Rollstuhlfahrer-Karussells, rollstuhlgerechte Schaukeln, barrierefreie Wasserspiele und befahrbare Beläge – auf Spielplätzen, Schulhöfen und künftig im Spielpark inKlusIAN. Umgesetzt mit Ortsbeiräten, Grünflächenamt und Stiftungspartnern.

02 Barrierefreiheit über die Mobilität hinaus

Teilhabe scheitert selten nur an Stufen. Wir denken Orte so, dass sie auch für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen, für gehörlose und hörbeeinträchtigte Menschen sowie für neurodivergente und reizempfindliche Menschen nutzbar sind – durch taktile Orientierung, klare Beschilderung, Leichte Sprache und reizarme Rückzugsbereiche. Fachlich unterstützt unter anderem von PRO RETINA Deutschland e.V.

03 Beratungsstelle für Inklusion und Teilhabe

Seit 2023 unser Schwerpunkt: persönliche Beratung und praktische Hilfestellung – besonders für alleinerziehende Mütter und für Seniorinnen und Senioren. Dazu gehört der barrierefreie Umbau der eigenen Wohnung, vor allem von Badezimmern, für ältere Menschen ebenso wie für Menschen mit Behinderung: von der Bedarfsklärung über Kostenträger und Anträge bis zur Umsetzung mit Fachbetrieben.

04 Inklusionsberatung für Unternehmen

Wir begleiten Unternehmen dabei, inklusiv zu werden: barrierefreie Zugänge und Räume, Beschäftigung von Menschen mit Behinderung, Sensibilisierung der Teams und Kommunikation, die alle erreicht. Dazu gehört die Beratung bei großen und mittelständischen Bauvorhaben – Barrierefreiheit gehört in die Planung, nicht in die Mängelliste.

05 Aufklärung, Kampagnen & Netzwerkarbeit

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen im Stadtraum und die Vernetzung von Politik, Verwaltung, Verbänden und Wirtschaft. Ziel ist, Inklusion aus der Nische zu holen – und Barrieren in den Köpfen genauso ernst zu nehmen wie die aus Beton.

SO ARBEITEN WIR

Prüfen

Bedarf vor Ort klären, Standort und Gerät mit Familien, Schule und Ortsbeirat abstimmen.

Finanzieren

Mittel zweckgebunden einwerben, Genehmigung durch das Grünflächenamt einholen.

Bauen & berichten

Umsetzung mit Fachbetrieben, Eröffnung mit Presse – und Rückmeldung an alle Förderer.

Wenn Teilhabe an der eigenen Wohnung endet.

Ein Spielplatz nützt wenig, wenn schon das Badezimmer zur täglichen Hürde wird. Seit 2023 beraten wir Familien, die mit einem Kind mit Behinderung leben, und ältere Menschen, deren Wohnung nicht mehr zu ihnen passt – kostenfrei und unabhängig.

WURUM ES MEISTENS GEHT

01 Das Badezimmer

Der häufigste Anlass: bodengleiche Dusche statt Wanne, Halte- und Stützgriffe, unterfahrbares Waschbecken, rutschhemmender Boden, breitere Türen. Wir klären, was im Bestand tatsächlich machbar ist.

02 Kostenträger und Anträge

Zuschüsse für wohnumfeldverbessernde Maßnahmen, Leistungen der Eingliederungshilfe, Programme der Wohnungsbauförderung: Wir sortieren, was in Frage kommt, und helfen beim Ausfüllen – der Papierkram scheitert oft nicht am Anspruch, sondern am Formular.

03 Umsetzung mit Fachbetrieben

Wir vermitteln Handwerksbetriebe, die barrierefreies Bauen wirklich beherrschen, und begleiten die Abstimmung – bis das Bad benutzbar ist.

Wer zu uns kommt

- Familien mit einem Kind mit Behinderung
- Seniorinnen und Senioren, deren Wohnung nicht mehr passt
- Menschen nach Unfall, Erkrankung oder Amputation
- Pflegende Angehörige, die den Überblick verloren haben

Warum wir das machen

Die Angebote existieren – aber sie sind verteilt auf Kassen, Ämter, Stiftungen und Programme, jedes mit eigenen Fristen und Formularen. Wer ohnehin pflegt, arbeitet und organisiert, hat dafür keine Kapazität. Wir übernehmen den Teil, an dem die meisten aufgeben.



Bodengleiche Dusche, Haltegriffe, unterfahrbares Waschbecken – Beispiel einer barrierefreien Anpassung.

Was Förderung hier bewirkt

Beratung lässt sich nicht mit einer Tafel am Spielgerät sichtbar machen – aber sie verändert einen Alltag dauerhaft. Weil sie keine Bausumme hat, findet sie selten Förderer. Genau deshalb ist sie auf verlässliche Partner angewiesen.

Alleinerziehende tragen alles doppelt.

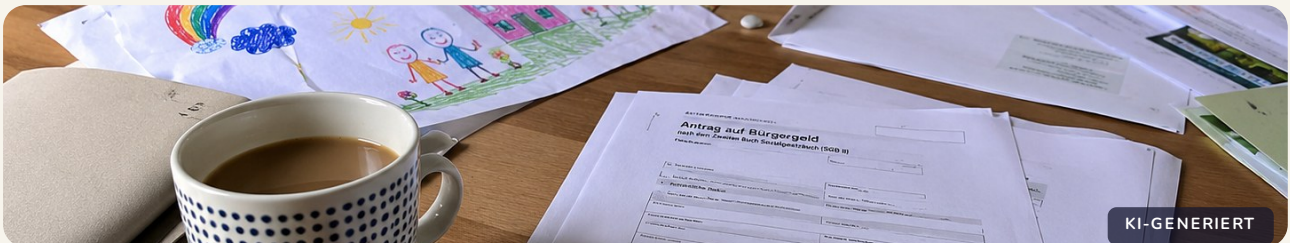
Ein Kind mit Behinderung großzuziehen bedeutet Termine, Anträge, Therapien und Widersprüche – zusätzlich zu Erwerbsarbeit und Haushalt. Wer das allein stemmt, hat keine zweite Person, die den nächsten Anruf übernimmt. Für diese Familien ist unsere Beratungsstelle da.

Was wir tun

- Überblick schaffen: Welche Leistung steht zu, wer ist zuständig, welche Frist läuft
- Anträge und Widersprüche gemeinsam vorbereiten
- Weitervermitteln an Fachstellen, wenn es über uns hinausgeht
- Kontakt zu anderen Eltern in derselben Lage herstellen

Was oft genauso zählt

- Jemand, der zuhört, ohne zuerst ein Formular zu verlangen
- Die Erfahrung, dass die eigene Lage keine Ausnahme ist
- Ansprechbarkeit auch außerhalb von Sprechzeiten
- Begleitung über längere Zeit statt einmaliger Auskunft



„Ihr besonderes Anliegen ist die Unterstützung anderer Eltern – vor allem alleinerziehender Mütter.“

ÜBER EMEL AKCA EMDADI, SCHATZMEISTERIN

Dieser Teil unserer Arbeit ist der leiseste. Er produziert keine Fotos von Eröffnungen und keine Pressetermine. Er entscheidet aber darüber, ob eine Familie im System bleibt oder aus ihm herausfällt – und er kostet vor allem eines: Zeit von Menschen, die dafür bezahlt werden müssten.

Was eine Förderung hier konkret ermöglicht

Feste Sprechzeiten statt Beratung zwischen Tür und Angel – planbar für Familien.

Begleitung über Monate statt einmaliger Auskunft, weil Anträge und Umbauten dauern.

Perspektivisch eine bezahlte Stelle, damit Beratung nicht am Feierabend hängt.

Inklusion im eigenen Haus – wir schauen mit Ihnen hin.

Viele Unternehmen wollen inklusiver werden und wissen nicht, wo sie anfangen sollen. Wir beraten aus der Praxis: aus jahrelanger Arbeit mit Betroffenen, Fachverbänden, Ämtern und Baubetrieben – nicht aus einem Leitfaden.

Gebäude & Wege

Zugänge, Aufzüge,
Sanitärbereiche, Orientierung
im Haus, Flucht- und
Rettungswege für Menschen
mit Mobilitäts-, Seh- oder
Höreinschränkung.

Arbeitsplatz & Team

Beschäftigung von Menschen
mit Behinderung,
Arbeitsplatzanpassung,
Sensibilisierung der
Kolleginnen und Kollegen,
Umgang ohne Unsicherheit.

Kommunikation

Website und Dokumente, die
alle lesen können,
verständliche Sprache,
barrierefreie Veranstaltungen
und Kundenkontakt.

SO LÄUFT EINE BERATUNG AB

01 Begehung vor Ort

Gemeinsam mit Menschen, die die Barrieren
selbst erleben.

02 Maßnahmenliste mit Prioritäten

Was sofort machbar ist, was investiert werden
muss, was rechtlich ansteht.

03 Begleitung bei der Umsetzung

Auf Wunsch bis zur fertigen Maßnahme.

Für Förderpartner inklusive

Fördermitglieder und Sponsoren erhalten eine
Erstberatung für ihr eigenes Unternehmen als
Teil der Partnerschaft. Umfangreichere
Begleitung vereinbaren wir separat – die
Einnahmen fließen zurück in die Beratungsstelle
für Familien.

Ein Unternehmen, das den eigenen Eingang
barrierefrei macht, verändert für Beschäftigte und
Kundinnen mehr als eine Spende es könnte.
Fördern und selbst umbauen zusammen macht
Engagement glaubwürdig.

Barrierefreiheit gehört in die Planung.

Bauherren, Projektentwickler und Architekturbüros holen uns dazu, wenn Barrierefreiheit mehr sein soll als die Erfüllung der Norm. Wir bringen die Perspektive derjenigen ein, die das Gebäude später nutzen – früh genug, dass Änderungen noch nichts kosten.

Planungsphase

Prüfung von Entwürfen auf Zugänge, Wege, Sanitärbereiche, Orientierung und Fluchtwege – bevor gebaut wird. In dieser Phase kostet eine Änderung nichts außer einem Strich im Plan.

Begehung mit Betroffenen

Rollstuhlnutzende, blinde und gehörlose Menschen testen im Rohbau, was auf dem Plan funktioniert hat. Diese Runde findet regelmäßig Dinge, die keine Checkliste erfasst.

Vor der Abnahme

Letzter Durchgang mit Mängelliste. Griffhöhen, Kontraste, Schwellen und Bedienelemente entscheiden am Ende darüber, ob ein Gebäude benutzbar ist oder nur zertifiziert.

WARUM DAS FÜR SIE GÜNSTIGER IST

01 Nachrüsten kostet ein Vielfaches

Eine Rampe im Entwurf ist eine Linie. Dieselbe Rampe nach der Fertigstellung ist ein Bauantrag, ein Gerüst und eine Sperrung.

02 Anforderungen werden strenger

Was heute freiwillig ist, kann morgen Pflicht sein. Wer über die Norm hinaus plant, baut Spielraum ein.

03 Nutzbarkeit statt Zertifikat

Ein Gebäude kann alle Normen erfüllen und trotzdem im Alltag scheitern. Genau diese Lücke schließen wir.

Für wen das gedacht ist

Wohnungsbau, Verwaltungs- und Bürogebäude, Handelsflächen, Bildungs- und Sozialbauten sowie Außenanlagen. Ob einzelnes Gebäude oder ganzes Quartier – wir steigen dort ein, wo Sie uns brauchen.

Konditionen

Für Förderpartner ist die Erstberatung Teil der Partnerschaft. Umfangreichere Begleitung vereinbaren wir separat – die Einnahmen fließen zurück in die Beratungsstelle für Familien.

Elf Mal aus Spenden etwas Gebautes gemacht.

Jedes dieser Vorhaben steht heute in Frankfurt und wird täglich genutzt. Seit 2023 kommt die Beratungsstelle für Inklusion und Teilhabe hinzu – der Schwerpunkt hat sich vom Bauen zum direkten Begleiten verschoben.



SCHULHOF

Martin-Buber-Schule

Rollstuhlfahrer-Schaukel, umgesetzt mit Ulrich
Garten- und Landschaftsbau.



SCHULHOF

Viktor-Frankl-Schule

Rollstuhlfahrer-Schaukel auf dem Schulhof,
gemeinsam mit Sylvia Weber (SPD) und Jumas
Medoff (KAV).



SOFORTHILFE

KIAN COVID-19 Kit

Hilfspakete für Familien mit Kindern mit Behinderung, in Kooperation mit der KAV Frankfurt.



KAMPAGNE

Plakatkampagne

Reinigung mehrerer Frankfurter Parks von Müll
und Scherben – plus Aufklärung über die
Gefahren für spielende Kinder.

Von Schulhöfen bis in die Parks.

Wo ein Gerät steht, wird es genutzt – von Kindern mit und ohne Behinderung gleichermaßen. Jedes Projekt wurde mit Ortsbeirat, Grünflächenamt oder Schulleitung abgestimmt, bevor gebaut wurde.



AKTION

KIAN Christmas Kit

Weihnachtspakete für Familien – ein Zeichen der Zugehörigkeit in einem schweren Jahr.



SPIELPLATZ

Goetheturm

Rollstuhlfahrer-Karussell in Kooperation mit der LEBERECHT-Stiftung.



SPIELPLATZ

Seehofpark

Karussell für Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten, mit Stiftung und Ortsbeirat.



SPIELPLATZ

Grüneburgpark

Barrierefreies Spielgerät für gleichberechtigtes Spielen mitten im Westend.

Was steht – und was als Nächstes kommt.



SPIELPLATZ

Günthersburgpark

Rollstuhlfahrer-Karussell für gemeinsames Spielen von Kindern mit und ohne Behinderung.



SPIELPLATZ

Hafenpark

Inklusives Spielgerät im Ostend, realisiert mit der LEBERECHT-Stiftung Gemeinnützige GmbH.



SPIELPLATZ

Kätcheslachpark & Wasserspielplatz

Rollstuhlfahrer-Karussell und inklusive Wasserspielmöglichkeit – mit Stiftung und Ortsbeirat.

IN PLANUNG — FINANZIERUNG GESICHERT

Fritz-Tarnow-Straße

Direkt hinter der Viktor-Frankl-Schule entsteht ein vollständig inklusiver Spielplatz mit einer Vielzahl an Spielmöglichkeiten für Kinder aller Fähigkeiten. Planung und Finanzierung sind abgeschlossen; aktuell läuft die Freigabe durch das Grünflächenamt.

Lohrberg

Der bestehende Spielplatz am Lohrberg wird um mehrere inklusive Spielgeräte ergänzt. Planung und Finanzierung sind gesichert, das Projekt steht kurz vor der Umsetzung – ebenfalls in Abstimmung mit dem Grünflächenamt.

FÜR PARTNER INTERESSANT

Jedes Projekt ist ein abgeschlossenes Vorhaben mit klarem Standort, klarem Budget und klarer Eröffnung. Eine Förderung lässt sich deshalb exakt einem Ort zuordnen – und dort auch sichtbar machen.

Ein Gerät.
Ein Ort.
Ein Name daneben.

Was für wenige gebaut wird, nutzen am Ende alle.

Abgesenkte Bordsteine wurden für Rollstuhlfahrende durchgesetzt. Benutzt werden sie heute von Eltern mit Kinderwagen, Reisenden mit Koffer, Lieferdiensten mit Sackkarre und jedem, der schon einmal ein Fahrrad geschoben hat. Barrierefreiheit ist selten eine Sonderlösung – sie ist meistens die bessere Lösung.

Untertitel

Entwickelt für gehörlose Menschen. Genutzt von allen, die in lauter Umgebung oder ohne Ton schauen.

Sprachsteuerung

Entstanden aus assistiver Technik. Heute Standard in Millionen Haushalten und Fahrzeugen.

Leichte Sprache

Für Menschen mit Lernschwierigkeiten gedacht. Verständlich für alle, die wenig Zeit oder wenig Vorwissen haben.



KI-GENERIERT

WAS DAS FÜR EIN UNTERNEHMEN HEISST

01 Größerer Kundenkreis

Wer barrierefrei zugänglich ist, verliert weder ältere Kundschaft noch Familien mit Kinderwagen an den Wettbewerb nebenan.

02 Mehr mögliche Beschäftigte

Bei angespanntem Arbeitsmarkt ist der Ausschluss qualifizierter Menschen mit Behinderung ein teurer Luxus.

03 Geringeres Risiko

Anforderungen an Barrierefreiheit werden über die Jahre strenger, nicht lockerer. Früh geplant ist deutlich günstiger als später nachgerüstet.

Unsere Erfahrung aus elf Projekten

Auf jedem Spielplatz, den wir ausgestattet haben, nutzen weit mehr Kinder ohne Behinderung die inklusiven Geräte als Kinder mit. Das Karussell ist für alle das attraktivste Gerät. Genau darin liegt der Punkt: Inklusion trennt nicht in Zielgruppen, sie macht Angebote besser.

Deshalb beraten wir auch Unternehmen

Was auf dem Spielplatz gilt, gilt im Foyer, im Shop und auf der Website genauso. Unsere Beratung für Partner setzt genau dort an.



Das inklusive Teilhabezentrum.

Nach zweieinhalb Jahren Planung steht das Konzept: ein europaweit einzigartiges Zentrum für Inklusion, Teilhabe und Begegnung. Auf einem Gelände entstehen ein Indoor- und Outdoor-Erlebnispark und alle Angebote, die Familien, Menschen mit Behinderung, Senioren und Menschen mit Migrationsgeschichte im Alltag brauchen. Aktuell suchen wir dafür das passende Grundstück.

DAS KONZEPT UMFASST

Barrierefreier Rollstuhl-Basketball-Court

Inklusive Spiel- und Bewegungsflächen innen und außen

Beratungsangebote für Familien

Aufenthaltsbereiche für Schulklassen und soziale Einrichtungen

Barrierefreie Gestaltung für sehbehinderte Kinder

INITIATOREN & BETEILIGTE

Amir Emdadi — Vorsitzender KIAN e.V.

Jumas Medoff — Vorsitzender der KAV Frankfurt, Stadtverordneter

PRO RETINA Deutschland e.V. bringt als bundesweite Patientenorganisation Expertise zu Seheinschränkungen ein.

Planung und bauliche Umsetzung vergeben wir gemeinsam mit den Förderpartnern, sobald der Standort feststeht.



Mehr als ein Spielplatz

Zum Konzept gehören Räume für Therapie, Logopädie und Ergotherapie, ein ärztlicher Bereich sowie ein Bewegungsraum – damit Familien Behandlung und Spiel nicht an zwei Orten organisieren müssen. Die Visualisierungen auf der folgenden Seite zeigen den aktuellen Entwurfsstand.



So soll inKlusIAN aussehen.



Visualisierungen: Eingangssituation und Gesamtanlage. Weitere Ansichten auf den folgenden Seiten. Entwurfsstand, Standort in Abstimmung.

Ein sozialräumlicher Erlebnispark und Begegnungsort – ein Leuchtturm, der weit über Frankfurt hinausstrahlt.

Für Fördernde ist inKlusIAN die Chance, Teil eines bundesweit einmaligen Projekts zu werden – von der Namenspatenschaft bis zur langfristigen Kooperation.

Alles an einem Ort – statt zehn Adressen.

Heute müssen Familien oft ein Dutzend Stellen aufsuchen: Spielplatz, Therapie, Bürgeramt, Beratung, Hort und Arztpraxis liegen über die Stadt verteilt. inKlusIAN bringt diese Bereiche erstmals an einem einzigen barrierefreien Standort zusammen – Freizeit, Gesundheit, Bildung, Verwaltung und soziale Teilhabe.

FREIZEIT & BEGEGNUNG

Spielen drinnen und draußen

Großer Indoor-Spielpark und barrierefreier Outdoor-Bereich, Wasserspiel, Rollstuhlkarussell und inklusive Schaukeln.

Bewegung und Sinne

Sinnes- und Erlebnisbereiche sowie Sport- und Bewegungsflächen für alle Altersgruppen und Fähigkeiten.

Raum für Begegnung

Veranstaltungsfläche und Familien-Lounge – Orte, an denen man bleibt, statt nur vorbeizukommen.

Restaurant & Café

Ein vollständig barrierefreies Familienrestaurant bildet das Herzstück des Zentrums – mit Außenterrasse mit Blick auf den Spielpark und einem Veranstaltungs- und Cateringbereich. Und mit Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung.

Kinderbetreuung & Hort

Ein inklusiver Hort ermöglicht Betreuung vor und nach der Schule: Hausaufgabenbetreuung, Ferienprogramme, inklusive Freizeitangebote – und damit spürbare Entlastung für Eltern.

Therapie, Medizin und Rat – unter einem Dach.

Für Familien mit einem Kind mit Behinderung ist der Alltag eine Kette von Terminen an verschiedenen Orten. Im Zentrum liegen die wichtigsten Anlaufstellen nebeneinander.

Gesundheitszentrum

Geplante Praxen für Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Frühförderung und Kindertherapie sowie psychologische Beratung, Autismustherapie und Epilepsieberatung.

Medizinisches Versorgungszentrum

Ergänzend können Facharztpraxen angesiedelt werden – etwa Kinderheilkunde, Neurologie, Orthopädie, Sozialpädiatrie und Schmerztherapie.

Beratungszentrum

Gebündelt an einer Stelle: Pflegeberatung, Behindertenrecht, Sozialleistungen, Familienhilfe, Krisenberatung, berufliche Teilhabe und Wohnraumberatung.

Was das für eine Familie bedeutet

Therapie am Vormittag, Beratungstermin danach, das Geschwisterkind spielt währenddessen im Park: An einem Ort wird aus einem verlorenen Tag ein machbarer Vormittag.

Warum das auch fachlich besser ist

Wenn Therapie, Medizin und Beratung Tür an Tür liegen, sprechen die Fachkräfte miteinander. Informationen gehen nicht auf dem Weg zwischen Einrichtungen verloren.



Visualisierung des Innenbereichs mit Therapie- und Beratungsräumen. Entwurfsstand.

Ankommen, lernen, arbeiten.

Migration, Integration & Teilhabe

Ein eigener Bereich unterstützt Menschen mit Migrationsgeschichte: Integrationsberatung, Sprachförderung, Behördenhilfe, Arbeitsmarktberatung, interkulturelle Veranstaltungen und Patenschaftsprogramme.

Bürgerbüro & Behördenservice

Ein integriertes Bürgerbüro verkürzt Wege und senkt Barrieren – mit Terminservice, Antragsunterstützung, Ausweis- und Meldeangelegenheiten sowie digitaler Behördenhilfe.

Bildung & Veranstaltungen

Mehrere Räume stehen für Workshops, Vorträge, Fortbildungen, Selbsthilfegruppen, Schulprojekte und Unternehmensveranstaltungen zur Verfügung. Für Partner heißt das: Ihr Team kann hier tagen, wo Inklusion gelebt wird – nicht darüber gesprochen wird.

ARBEITSPLÄTZE MIT TEILHABE

inKlusIAN schafft bewusst Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung – nicht als Beschäftigungstherapie, sondern in regulären Funktionen im laufenden Betrieb.

Gastronomie

Service, Küche, Ausgabe

Empfang

Verwaltung und Terminservice

Spielpark

Betreuung und Veranstaltungen

Gelände

Hausmeisterservice, Gartenpflege, Verkauf



Ein Modell, das sich übertragen lässt.

inKlusIAN soll nicht nur ein Frankfurter Projekt bleiben. Das Zentrum ist als skalierbares Modell für deutsche und europäische Städte konzipiert: weg von einzelnen Maßnahmen, hin zu einem vollständigen Ökosystem aus Freizeit, Gesundheit, Bildung, Verwaltung und Teilhabe.

Was dadurch entsteht

- Kürzere Wege und schnellere Hilfe für Familien
- Echte Begegnung statt getrennter Angebote
- Wirtschaftliche Synergien zwischen den Bereichen
- Ein bundesweites Modellprojekt mit Vorbildcharakter

Für wen es gebaut wird

- Menschen mit Behinderung, Familien und Kinder
- Seniorinnen und Senioren
- Menschen mit Migrationsgeschichte
- Schulen, Vereine, Unternehmen und Behörden

NACHHALTIG GEPLANT

Photovoltaik auf dem Dach
und energieeffiziente
Bauweise

Regenwassernutzung für
Grünflächen und
Wasserspiel

Barrierefreie Mobilität bis
zur Haltestelle

Begrünte Außenflächen
statt versiegelter Fläche

Inklusion beginnt dort, wo Menschen selbstverständlich zusammenleben.

Für Förderpartner ist inKlusIAN der Einstieg in ein Projekt, das über Frankfurt hinausweist – von der Namenspatenschaft für einen Bereich bis zur langfristigen Kooperation beim Aufbau des Zentrums.

Was andere über unsere Arbeit schreiben.

Die Codes führen direkt zum jeweiligen Beitrag. Eine vollständige Übersicht finden Sie unter kian-organisation.de/presse.



ONLINE 04/2025

Barrierefreies Spielen für alle Kinder in Frankfurt

Die meisten Spielplätze sind für Kinder mit Behinderung nicht geeignet. Unter dem Namen „inKlusIAN“ soll in Frankfurt eine ganze Halle voller Spielgeräte entstehen, die jedes Kind nutzen kann.



FRANKFURTER RUNDSCHAU, 06/2022

Ein Karussell für alle Kinder auf dem Lohrberg

Der Verein KIAN will auf dem Lohrberg ein inklusives Spielgerät errichten. Nun geht es um die Finanzierung.



MAIN-RIEDBERG.DE, 06/2022

Inklusion auf dem Spielplatz

Inklusion heißt, dass alle mitmachen dürfen – unabhängig von Aussehen, Sprache oder Behinderung. Ein Recht, das in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben ist.



FRANKFURTER RUNDSCHAU, 03/2022

Kinder wollen mehr Miteinander

Die Kinderbeauftragte für den Dornbusch setzt sich dafür ein, dass auf dem Spielplatz an der Fritz-Tarnow-Straße inklusive Spielgeräte installiert werden.

Berichterstattung im Überblick.



LEBERECHT-STIFTUNG, 12/2021

Hier geht's rund für Rollifahrer

Ein Rollikarussell im Grüneburgpark wurde eingeweiht.



MEDIENGRUPPE FRANKFURT, 11/2021

Neue Rolli-Karussells in Frankfurt

Drei große Frankfurter Spielplätze wurden um Rolli-Karussells ergänzt – initiiert von KIAN e.V., finanziert mit der LEBERECHT-Stiftung, organisiert mit der Stadt.



JOURNAL FRANKFURT, 07/2020

Plakatkampagne „War es deine Flasche?“

Das Müllproblem der Stadt hatte sich verschärft. KIAN sorgte sich um die Sicherheit von Menschen mit Behinderung – eine Plakatkampagne sollte helfen.

Presseanfragen

Natalie Rosini verantwortet unsere Öffentlichkeitsarbeit. Bildmaterial, O-Töne und Hintergrundinformationen stellen wir Redaktionen und Partnern kurzfristig zur Verfügung – auch für Ihre eigene Unternehmenskommunikation.

Was Partner davon haben

Jedes Projekt bringt Berichterstattung mit sich. Wer die Umsetzung fördert, wird in Pressemitteilungen und bei Eröffnungsterminen genannt – auf Wunsch mit Zitat und Logo.

Im Fernsehen berichtet.



SAT.1 · 17:30 LIVE · 12/2019

Ein Abend bei Familie Emdadi

Reportage über den Alltag der Familie und die Suche nach benötigten Medikamenten.



RTL HESSEN

„Amir Emdadi, Vater“

Bericht über die Arbeit von KIAN e.V. und die inklusiven Spielgeräte auf Frankfurter Schulhöfen.



RHEINMAIN TV · IM BLICK · 12/2018

Warum Spielplätze alle einschließen sollten

Moderator Philipp Bächstädt im Gespräch mit Gründer Amir Emdadi.



RHEINMAIN TV · IM BLICK · 06/2019

Was Inklusion im Alltag bedeutet

Aus Sicht von Menschen mit und ohne Behinderung – im Studiogespräch.



INSTAGRAM

RTL-Beitrag ansehen

Der Beitrag liegt auf unserem Vereinskanal
@kian_organisation.



KIAN-
ORGANISATION.DE/PRESSE

Sat.1 und RheinMain TV

Beide Beiträge sind auf unserer Presseseite hinterlegt.

WIE WIR MIT MEDIEN ARBEITEN

Anlässe schaffen

Jede Eröffnung ist ein Termin, zu dem Redaktionen kommen. Wir laden Presse, Ortsbeirat und Förderpartner gemeinsam ein.

Material liefern

Freigegebene Fotos, Zitate und Hintergrundinformationen gehen am selben Tag raus – auch an Ihre Unternehmenskommunikation.

Partner nennen

Wer ein Projekt gefördert hat, steht in der Meldung – mit Logo und auf Wunsch mit eigenem Zitat.

Hinweis zum aktuellen Stand

Die Beiträge geben den Stand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder. Hassan Annouri und NW Architekten sind am Projekt inKlusIAN nicht mehr beteiligt; auch der in älteren Berichten genannte Standort ist nicht mehr aktuell.

Was Unterstützerinnen und Unterstützer sagen.

„Was gibt es Schöneres auf dieser Erde, als Kinderaugen zum Leuchten zu bringen? Die KIAN Organisation hat dies verwirklichen können. Diese Zielstrebigkeit ist beeindruckend. Durch meine Unterstützung fühle ich mich wie ein Teil dieser wunderbaren Familie.“

YESER AYDIN

„Mich begeistert der Verein KIAN e.V., weil er Kindern mit Handicap sowie deren Familien in der Bewältigung des erschwerten Alltags hilft. Außerdem finde ich toll, mit welcher Leidenschaft das Projekt der rollstuhlgeeigneten Schaukeln umgesetzt wird.“

JAN SCHÖNFISCH

„Obwohl ich in meinem Umfeld keinen direkten Bezug zu Menschen mit Behinderung habe, halte ich es für wichtig, Teil dieser Organisation zu sein – um zu zeigen, dass man gemeinsam etwas Tolles erreichen kann. Gemeinsam erreicht man mehr!“

SOROOSH SADEGHI

„Es ist selbstverständlich, dass alle Kinder miteinander spielen können – so dachten die meisten von uns. Aus der Realität eines besonderen Kindes ist ein Projekt entstanden, durch das allen Kindern das Spielen ermöglicht wird.“

ELEONORA D.

Diese Stimmen stammen von privaten Unterstützerinnen und Unterstützern. Für Unternehmen entsteht mit einer Partnerschaft dieselbe Nähe zum Ergebnis – nur mit Ihrem Namen daneben.

WARUM MENSCHEN BLEIBEN

Wer einmal bei einer Eröffnung dabei war, kommt meistens wieder – der Moment überzeugt zuverlässiger als jede Broschüre.

WAS UNS ERREICHT

Nachrichten von Familien, Anfragen von Schulen, Angebote von Handwerksbetrieben, die günstiger arbeiten.

WAS WIR ZURÜCKGEBEN

Jede Unterstützerin erfährt, was aus dem Beitrag geworden ist – mit Ort, Datum und Bild.



Vier Wege, Partner zu werden.

Wir finanzieren uns vollständig aus Spenden. Bisher mussten wir für jedes Vorhaben eine eigene Spendenaktion starten – das kostet Zeit, in der nichts gebaut wird. Verlässliche Förderung verkürzt diesen Weg erheblich: Sobald ein Standort freigegeben ist, können wir sofort beginnen, statt erst Mittel einzuwerben.

Projektpatenschaft

EIN GERÄT, EIN ORT, IHR NAME

- Finanzierung eines konkreten Vorhabens – Spielgerät, barrierefreier Zugang, Orientierungssystem oder reizarmer Bereich
- Nennung auf einer Tafel vor Ort (nach Abstimmung mit der Stadt)
- Eröffnungstermin mit Presse und Bildmaterial zur eigenen Nutzung
- Zuwendungsbestätigung über den vollen Betrag

Fördermitgliedschaft

VERLÄSSLICH STATT EINMALIG

- Jährlicher oder monatlicher Förderbeitrag in frei wählbarer Höhe
- Aufnahme in den Partnerbereich unserer Website
- Jahresbericht mit allen umgesetzten Projekten
- Planbarkeit für uns – dadurch schnellere Umsetzung
- Zugang zu unserer Inklusionsberatung für Ihr Unternehmen

Sach- & Leistungsspende

KÖNNEN STATT KAPITAL

- Bauleistungen, Material, Transport, Druck, Technik oder Fotografie
- Pro-bono-Leistungen aus Ihrem Kerngeschäft
- Bereitstellung von Flächen oder Räumen für Aktionen
- Bescheinigung nach Verkehrswert möglich

Sponsoring

SICHTBARKEIT MIT GEGENLEISTUNG

- Logo-Präsenz bei Projekten, Eröffnungen und Kampagnen
- Gemeinsame Kommunikation in Presse und Social Media
- Mitarbeitendenaktionen und Team-Tage auf unseren Baustellen
- Auf Wunsch: Erstberatung zur Barrierefreiheit an Ihren eigenen Standorten
- Abrechnung als Betriebsausgabe statt als Spende

WAS SIE ERHALTEN

Zuwendungsbestätigung, Verwendungsnachweis und Bildmaterial – ohne dass Sie nachfragen müssen.

WAS WIR ZUSAGEN

Zweckbindung wird eingehalten. Ändert sich ein Projekt, fragen wir vorher – wir verschieben keine Mittel still.

WAS WIR NICHT TUN

Wir werben nicht mit Mitleid und stellen keine Kinder zur Schau. Bildrechte klären wir vorab mit den Familien.

Ihre Belegschaft kann mitmachen.

Engagement wirkt nach innen, wenn Beschäftigte es selbst erleben. Diese Formate haben sich bewährt – einzeln oder in Kombination mit einer Förderung.

Team-Tag auf der Baustelle

Ein halber oder ganzer Tag beim Aufbau, bei Pflanzarbeiten oder bei der Vorbereitung einer Eröffnung. Wir organisieren Ablauf, Einweisung und Material.

Aktionstage im Unternehmen

Ein Vormittag Selbsterfahrung: Rollstuhl-Parcours, Simulationsbrillen, Gebärdens-Basics. Danach diskutiert sich Barrierefreiheit anders.

Spendenaktionen der Belegschaft

Vom Jubiläumssammeln bis zum Verzicht auf Weihnachtspresente. Viele Unternehmen verdoppeln den gesammelten Betrag.

Pro-bono-Einsatz

Wir brauchen nicht nur Geld: Bauleitung, Fotografie, Übersetzung, IT und Verwaltung sind Beiträge, die uns unmittelbar entlasten.



AUFWAND FÜR SIE

Ein Ansprechpartner, ein Termin, eine Zusage. Planung, Sicherheit und Material übernehmen wir.

WAS ZURÜCKKOMMT

Bildmaterial zur eigenen Nutzung, ein Beitrag für Ihre interne Kommunikation, ein Ergebnis, das man besuchen kann.

WICHTIG IST UNS

Kein Fototermin mit Kindern als Kulisse. Wir stimmen jedes Bild vorab mit den Familien ab.

Was mit Ihrer Förderung passiert.

Wir arbeiten ehrenamtlich und ohne Apparat. Das ist unsere größte Stärke gegenüber großen Organisationen – und der Grund, warum ein Beitrag hier weit trägt.

Der Weg des Geldes

- Eingang auf dem Vereinskonto, Zuordnung zum vereinbarten Zweck
- Beauftragung erst, wenn Standort und Genehmigung stehen
- Zahlung direkt an Hersteller und Fachbetriebe
- Verwendungsnachweis und Bildmaterial an Sie

Woran Sie uns messen können

- Jedes Projekt hat einen Ort, den Sie besuchen können
- Jährliche Rechnungslegung gegenüber der Mitgliederversammlung
- Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt bestätigt
- Nachfragen beantworten wir, auch unangenehme

VERWALTUNG

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Es gibt keine Gehälter, keine Büromieten, keine Agenturprovisionen.

ZWECKBINDUNG

Wird ein Projekt nicht genehmigt, fragen wir Sie, bevor die Mittel in ein anderes Vorhaben fließen.

GRENZEN

Wir sagen ab, wenn ein Vorhaben nicht seriös umsetzbar ist – lieber ein Projekt weniger als eines, das nicht hält.

Was uns von größeren Organisationen unterscheidet

Bei uns entscheidet kein Gremium über Monate. Zwischen Ihrer Zusage und der Beauftragung liegen in der Regel Wochen.

Sie sprechen mit den Menschen, die das Projekt auch umsetzen – nicht mit einer Fundraising-Abteilung.

Dafür sind wir klein: Große Programme mit langen Berichtsketten können wir nicht bedienen. Das sagen wir lieber vorher.

Was Förderpartner uns meistens fragen.

Können wir den Verwendungszweck festlegen?

Ja. Sie können ein konkretes Projekt oder ein Handlungsfeld benennen. Wir halten uns daran und fragen nach, falls sich etwas ändert.

Bekommen wir eine Zuwendungsbestätigung?

Ja, für Spenden stellen wir eine Zuwendungsbestätigung über den vollen Betrag aus. Dafür benötigen wir Ihre vollständige Anschrift.

Wie sichtbar wird unser Engagement?

Von der stillen Förderung bis zur Nennung vor Ort und in der Presse ist alles möglich. Sie entscheiden, wir halten uns daran.

Wie lange dauert es bis zur Umsetzung?

Bei genehmigten Standorten wenige Monate. Der längste Teil ist regelmäßig die Abstimmung mit Ämtern, nicht der Bau.

Was passiert, wenn ein Projekt scheitert?

Wir informieren Sie, schlagen eine Alternative vor und setzen Mittel erst nach Ihrer Zustimmung anders ein. Eine Rückabwicklung ist möglich.

Können wir auch Sachleistungen einbringen?

Ja. Material, Bauleistung, Transport, Druck oder Fachwissen sind uns oft mehr wert als Geld – auf Wunsch mit Bescheinigung nach Verkehrswert.

Arbeiten Sie mit Wettbewerbern zusammen?

Wir schließen niemanden aus. Exklusivität für ein einzelnes Projekt lässt sich aber vereinbaren.

Wer ist unser Ansprechpartner?

Der Vorsitzende Amir Emdadi persönlich, unterstützt von Binu Thomas, der bei uns Fundraising und Unternehmenskooperationen verantwortet.

Ihre Frage steht nicht dabei? Schreiben Sie uns – wir antworten in der Regel innerhalb von zwei Werktagen:
kontakt@kian-organisation.com

Mitmachen & unterstützen.

Unterstützen Sie KIAN e.V. und helfen Sie uns, Inklusion weiter möglich zu machen.

MITGLIEDSCHAFT

☐

Einzel

ab 30 € / Jahr

☐

Familie

ab 50 € / Jahr

☐

Förderung

ab 100 € / Jahr

Jetzt Mitglied werden!

Antrag herunterladen, ausdrucken, unterschreiben und an unsere Adresse senden:

kian-organisation.de/mitglied-werden

Oder per Post an KIAN e.V., Kriegkstraße 30, 60326 Frankfurt am Main



SCANNEN

ANDERE WEGE ZU HELFEN

GELDSPENDE



IBAN DE62 5004 0000
0335 4164 00
BIC COBADEFFXXX

Mit der Banking-App scannen,
Betrag frei wählbar

EHRENAMT & MITHELFEN

Melden Sie sich über kian-organisation.de – wir freuen uns über jede helfende Hand.

UNTERNEHMEN

Sponsoring, Sachspenden, gemeinsame Projekte:
kontakt@kian-organisation.com

WAS IHRE MITGLIEDSCHAFT BEWIRKT

Planbarkeit

- Wir müssen nicht für jedes Gerät eine eigene Sammlung starten
- Sobald ein Standort freigegeben ist, können wir sofort beginnen

Beratung

- Feste Sprechzeiten für Familien, Alleinerziehende und Senioren
- Begleitung über Monate statt einmaliger Auskunft

Mitreden

- Ordentliche Mitglieder stimmen in der Mitgliederversammlung ab
- Jahresbericht mit allen umgesetzten Projekten

Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig – Zuwendungsbestätigung auf Wunsch. Austritt mit 3 Monaten Frist zum Jahresende.

Von inklusiven Spielplätzen zu einer inklusiven Stadt.

Bisher haben wir Vorhaben einzeln finanziert: für jedes Gerät eine eigene Spendenaktion. Das funktioniert – aber es begrenzt uns auf das Tempo der jeweils nächsten Sammlung. Für die kommenden Jahre wollen wir das ändern.

Kurzfristig

DIE GEPLANTEN VORHABEN UMSETZEN

- Fritz-Tarnow-Straße und Lohrberg fertigstellen
- Die Beratungsstelle personell absichern
- inKlus!AN in die bauliche Umsetzung bringen

Mittelfristig

AUS PROJEKTEN WIRD STRUKTUR

- Eine hauptamtliche Koordination für Projekte und Beratung
- Öffentliche Fördermittel ergänzend zu privaten Spenden erschließen
- Unsere Inklusionsberatung für Unternehmen ausbauen

Warum das Unternehmen betrifft

Öffentliche Förderprogramme verlangen fast immer einen Eigenanteil und eine Vorfinanzierung – Geld, das vorhanden sein muss, bevor der erste Bescheid kommt. Genau diese Rolle spielt Ihre Förderung: Sie ist der Hebel, mit dem wir größere Mittel überhaupt erst beantragen können. Aus einem Beitrag wird so ein Vielfaches an Wirkung.

Langfristig

FRANKFURT ALS MODELLSTADT

Barrierefreiheit soll in Frankfurt Standard werden – nicht Ausnahme, nicht Sonderlösung.

Was hier funktioniert, soll übertragbar sein: für Kommunen, Schulen und Unternehmen anderswo.

Dafür vernetzen wir uns mit Organisationen, die dasselbe Ziel verfolgen – in Deutschland und in Europa.

Reden wir darüber.



Wir würden uns sehr über ein persönliches Gespräch freuen – bei Ihnen im Haus, bei uns oder auf einem der Spielplätze. Darin evaluieren wir gemeinsam alle Möglichkeiten: von der einmaligen Spende über die Projektpatenschaft bis zur langfristigen Kooperation. Unverbindlich und ohne Erwartung.

01

Sie schreiben uns – eine kurze Mail genügt

02

Wir stellen zwei bis drei passende Projekte vor

03

Sie wählen Zweck, Höhe und Sichtbarkeit

04

Wir setzen um und berichten mit Nachweis

KONTAKT

Amir Emdadi

Gründer & Vorsitzender des Vorstands

kontakt@kian-organisation.com

kian-organisation.de

KIAN e.V.

Kriegkstraße 30, 60326 Frankfurt am Main

Amtsgericht Frankfurt am Main, VR 16487

SPENDENKONTO

Kian Organisation für die

Rechte behinderter Menschen

IBAN: DE62 5004 0000 0335 4164 00

BIC: COBADEFFXXX · Commerzbank

Bitte nennen Sie im Verwendungszweck Ihr Unternehmen und – falls gewünscht – das Projekt.

Inklusion heißt:

Alle gehören dazu.

Spenden erfolgen ohne Gegenleistung und sind je nach Rechtsform nach § 9 KStG oder § 10b EStG abziehbar; Sponsoring mit kommunikativer Gegenleistung wird in der Regel als Betriebsausgabe behandelt. Diese Hinweise ersetzen keine steuerliche Beratung. Illustration: KI-generiert.